

GUTEN MORGEN



VON
AURELIA SCHERRER

Déjà-vu

Beim Krimi-Winter mit den legendären „drei Fragezeichen“ dem Alltag entfliehen und sich einen humoresken Abend gönnen, das ist eine Sache. Doch mitten in der skurrilen Trash-Version wurde der eine oder andere Zuschauer brutal in die Realität zurückgeholt. Just in dem Moment nämlich, als Maximilian der Magier sein Fahrzeug startete – und es nicht ansprang. Oh nein! Mindestens fünf Minuten lang dauerten die Startversuche, bis das Auto endlich lief. Neid keimt auf. Mein Kärrle ist nicht nach fünf Minuten angesprungen; es wollte eigentlich gar nicht mehr. Hoffentlich findet der Mechaniker den Fehler. Während des kleinen Ausflugs ins Selbstmitleid hat der Magier im Stück einen schweren Autounfall. Jetzt weiß ich es genau: Mein Kärrle wollte mich nur vor Schaden befahren, deshalb sprang es nicht an. Wenn die Werkstatt meines Vertrauens nun noch den Fehler findet und behebt, dann gibt es für diese Episode endlich ein Happy End.

aurelia.scherrer@suedkurier.de

KOMMENTAR

DÖBELE

Ausgeträumt

VON JÖRG-PETER RAU



Die Idee vom Döbele als Problemlöser für alle Konstanzer Parkplatz-Sorgen kann man wohl gestrost beerdigen. Denn selbst wenn dort 1000 Stellplätze errichtet werden können – und keiner weiß, wie das gestalterisch und wirtschaftlich machbar sein könnte –, werden diese wohl zu einem erheblichen Teil von alten und neuen Anwohnern gebraucht. Oder für die Verlagerung der bisherigen Parkplätze Laube und Stephansplatz.

Im Handel, der seit Jahren um mehr öffentlichen Parkraum in Konstanz kämpft, dürfte die Botschaft wenig erfreut aufgenommen werden. Wenn dann die Begleitmusik auch noch Masterplan Mobilität heißt und einen klaren Vorrang des Umweltverbands mit Bus, Rad und Fußweg festlegt, ist die nächste Auseinandersetzung zu erwarten – vielleicht schon bei der Bürgerbeteiligung nächste Woche.

Umso dringender ist es, dass das Angebot an gut angebundenen Großparkplätzen am Seerhein besser beworben und von allen Akteuren mitgetragen wird. Denn während langfristig die Zahl öffentlicher Stellplätze vielleicht erhalten bleibt, werden die kurzfristig fehlenden. Die Großbaustelle am Döbele wird für Konstanz und seine Gäste zur echten Herausforderung. Höchste Zeit also für eine umsichtige Planung – gut, dass die ersten Schritte gemacht sind.

jorg-peter.rau@suedkurier.de

NACHRICHTEN

TERTIANUM

Blick ins frühe und hohe Mittelalter

In seiner Vortragsreihe „Kunst und Architektur am Bodensee“ gibt Thomas Hirthe vor dem Hintergrund politischer, wirtschaftlicher und geistesgeschichtlicher Entwicklungen einen Überblick von der Antike bis zur Moderne. Vergleiche binden den Bodensee in die allgemeine Kunst- und Kulturgeschichte ein. Im zweiten Teil am Mittwoch, 22. Januar, 15 Uhr im Tertianum widmet er sich einer der glanzvollsten kulturellen und künstlerischen Perioden: Dem Frühen und Hohen Mittelalter. Der Eintritt beträgt drei Euro, Anmeldung und Information unter Telefonnummer 0 75 31 / 1285-0.

VHS

Berufliche Bildung: Photoshop CS6 – Aufbaukurs. Beginn: Mittwoch, 20. Januar, 18.30 Uhr. Mein PC: was tun wenn er nicht tut? Freitag, 24. Januar, 18 bis 21 Uhr. Gute Mädchen bleiben Chefassistentin - Gute Frauen werden Chefin. Samstag, 25. Januar, 10 bis 17 Uhr. Fotobuch erstellen. Montag, 27. Januar, 9 bis 12 Uhr. Kopf oder Bauch? Das Geheimnis klarer Entscheidungen! Mittwoch, 29. Januar, 18.15 bis 21.30 Uhr. Die eigene Webseite erstellen mit Jimdo. Samstag, 1. Februar, 9 bis 16 Uhr.

Kreatives: Farbe pur: Pigmente in der Malerei. Termine: Samstag, 25. Januar und Sonntag, 26. Januar, 10 bis 16 Uhr. Perlenknüpfen. Samstag, 25. Januar, 13.30 bis 19.30 Uhr. Zeichnen und Malen. Sonntag, 26. Januar, 12 bis 17 Uhr.

Bewegung: Instinktives Bogenschießen (3D-Bogenschießen) Sa, 25.01.14, 10.00-16.00 Uhr. Stockkampf. Samstag, 25. Januar, 10 bis 12 Uhr. Selbstverteidigung für Mädchen (8 - 13 Jahre). Samstag, 25. Januar, 10 bis 14 Uhr.

Selbstverteidigung für Frauen. Sonntag, 26. Januar, 10 bis 15 Uhr. Gelassen und sicher im Stress. Wochenendseminar. Beginn: Freitag, 31. Januar, 14 bis 18.30 Uhr.

Sprachberatung: Samstag, 8. Februar. Englisch: 11 bis 13 Uhr und Montag, 10. Februar, 17.30 bis 19 Uhr. Französisch: 11 bis 12.30 Uhr. Spanisch: 11 bis 12.30 Uhr. Italienisch: 11 bis 12.30 Uhr.

EDV-Beratung: Freitag, 7. Februar, 12 bis 13 Uhr und Samstag, 8. Februar, 11 bis 12 Uhr.

Informationen: Volkshochschule, Katzgasse 9, Telefon 0 75 31/ 5 98 10 oder im Internet: www.vhs-konstanz-singen.de



In „Film ab!“ gibt es viel zu lesen. Besucher Hannah Tlach und Nol Anders arbeiteten sich bei der Vernissage geduldig von Zeitabschnitt zu Zeitabschnitt vor. Wer es ihnen gleichtun und den Gewölbekeller besuchen will, sollte genügend Zeit für all die Texte mitbringen. BILDER RUSS

Jahrmarktkino bis Multiplex

- „Film ab!“ erzählt ein Stück Stadtgeschichte
- Uni-Studenten stellen interessante Fakten vor
- Besucher müssen Zeit zum Lesen mitbringen

VON JULIA RUSS

Konstanz – Im Gewölbekeller im Konstanzer Kulturzentrum am Münster ist es angenehm schummerig. Wären die dicken, alten Steinwände nicht so kellerartig, könnte man sich fast an die gemütliche Atmosphäre in einem Kinosaal vor der Filmaufführung erinnern fühlen. Um Kinosäle, ehemalige und bestehende, geht es in der Ausstellung „Film ab! Konstanzer Kinogeschichte(n)“, die hier bis zum 16. Februar läuft. 18 Studierende des Studiengangs Literatur, Kunst, Medien der Universität Konstanz haben sich durch Konstanzer Archive und sogar durch das Deutsche Filmmuseum in Berlin gewühlt, um der lokalen Geschichte der bewegten Bilder nachzuspüren.

Dabei haben die Teilnehmer eines Projektseminars von Johanne Hoppe harte Fakten, aber auch amüsante Details herausgefunden. Zum Beispiel, dass die Stühle im 1911 eröffneten Palast-Cinema Excelsior in der Bodanstraße so aufgestellt wurden, das Damen die Hinterrücken nicht störten. Oder, das die Lustbarkeitssteuer durch Kinos der Stadt Konstanz im Jahre 1914 ganze 15,580 Mark einbrachte.

Das Thema Kino fasziniert nicht nur Experten für Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften (LKM), wie sich bei der Vernissage am 18. Januar deutlich zeigte: Bei den einführenden Worten von Medienprofessorin Ursula von Keitz drängten sich über 200 Personen im Foyer, neben den Studierenden auch viele andere Konstanzer Bürger.

In chronologischer Reihenfolge können Besucher auf Texttafeln Fakten aus der Kinogeschichte der Stadt bis heute



Generationen von Konstanzern haben es sich schon in den Kinosesseln der Stadt bequem gemacht. Eleonore Neff und Lilia Ben Amor gehören zu den Studenten, die darüber eine Ausstellung gemacht haben.

nachlesen. Zum Beispiel, wie 1896 alles begann: Auf dem Döbeleplatz ist Jahrmarkt, hier zeigen Seiltänzer und Jongleure ihre Künste. Vor einer bunten Holzfassade spielt Orgelmusik, dann kündigt ein schrilles Pfeifen die nächste Aufführung an: Im Jahrmarktkino von Luis Prass aus Genf laufen unterhaltsame Stummfilme. Zum ersten Mal bekommen die Konstanzer Lichtspiele zu sehen. Dann nimmt die Kinogeschichte an Fahrt auf: Ab 1905 produziert die Konstanzer Firma Stromeyer Zelte für Kinematographen, 1908 eröffnet das erste Konstanzer Ladenkino in der Bodanstraße. In den 30er Jahren gibt es drei Kinos in Konstanz, nach dem Krieg werden es sogar noch mehr. „Es war spannend, zu lernen, was Konstanz für ein Kino-Eldorado war. In Baden-Württemberg gibt es außer Stuttgart keinen anderen Ort mit einer so dichten Kinogeschichte“, sagt Projektteilnehmerin Fanny Zimmermann.

Wie immer bei den LKMLern ist die Präsentation multimedial: Hinter einem roten Samtvorhang laufen Filme,

Zur Kinogeschichte

➤ **Die Ausstellung:** „Film ab! Konstanzer Kinogeschichte(n)“ ist ein rein studentisches Projekt, das aus einer Seminargruppe von Johanne Hoppe im Studiengang Literatur, Kunst, Medien (LKM) an der Universität Konstanz entstand. Kooperationspartner ist das Konstanzer Kulturbüro. Die Ausstellung ist bis zum 16. Februar im Gewölbekeller des Kulturzentrums am Münster zu sehen. Der Eintritt ist frei.

➤ **Kinostadtführungen:** Bei den begleitenden Stadtführungen zur Ausstellung am kommenden Samstag und Sonntag, 25. und 26. Januar, werden Besucher an Orte der Konstanzer Kinogeschichte geführt. Treffpunkt ist jeweils um 12 Uhr am Brunnen an der Marktstätte, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. (jru)

die in Konstanz gedreht wurden, in einer Nische gibt es ein kleines Kinderkino mit einem Kurzfilm von Schülern der Allmansdorfer Grundschule. In Vitrinen sind alte Filmrollen zu sehen, die das Scala-Kino zur Verfügung stellte, an einer Hörstation kann man sich Interviews mit Konstanzern über deren persönliche Kinoerlebnisse anhören. Wer möchte, kann seine eigene Kinogeschichte auf einen Zettel schreiben.

Dennoch ist „Film ab!“ eine textintensive Ausstellung. Besucher müssen die Zeit mitbringen, sich einzulesen. Bei der Vernissage hatten viele diese Geduld. Viele Konstanzer gingen dabei auf die Reise in die eigene Kinovergangenheit. Etwa Berthold Rucker: „Die Hälfte der Kinos habe ich selber kennengelernt“, erzählte der 62-Jährige zur Eröffnung der Ausstellung.

Die Kluft zwischen Uni und Stadt zu überbrücken, ist ein Ziel, das die Studierenden von LKM nach eigenen Worten mit ihren Ausstellungen stets verfolgen. Im Falle der Kino-Schau „Film ab!“ ist ihnen das zweifellos gelungen.

LEUTE aus Konstanz und Umgebung



332 Kinderwünsche erfüllt

Die Konstanzer Soroptimistinnen haben ihre Weihnachtsgeschenkaktion erfolgreich abgeschlossen und 332 Kindern aus der Region rechtzeitig zum Fest eine Freude gemacht. Die Hilfe der Bürger und die Unterstützung an den Baum-Aufstellplätzen würdigten die Soroptimistinnen und die Projektpartner (von links): Christine Müller, Uwe Reith, Bezirkssparkasse Reichenau, Eva Ruppner, Thomas Kraft, Sparkasse Bodensee, Maria Wolff, Sabine Urban-Weber, Sozialdienst katholischer Frauen Konstanz, Irmhilde Spitzhüttel, Caritas Konstanz und Reinhard Zedler, AWO-Kreisverband.



Hochschule trifft Wirtschaft

Holzbau-Fachleute und HTWG-Angehörige haben sich in der Konstanzer Hochschule getroffen. Auch Schreiner, Zimmerer, Architekten und weitere Vertreter der Holzbau-Branche waren bei dem Forum zu innovativen Holzbausystemen dabei. HTWG-Professor Thomas Stark (links), Initiator des Hausbau-Projekts „ECOLAR-Home“, erläuterte am Beispiel des „ECOLAR-Home“, einem ausgezeichneten Wettbewerbsbeitrag von Studierenden der HTWG für die Solarhausbau-Weltmeisterschaft „Solar Decathlon Europe“, die Möglichkeiten des Bauens mit Holz. BILD: HTWG